



Natur- und Klimaschutz

Dem Natur- und Klimaschutz kommt in den Natur-Camps eine übergeordnete Rolle zu. Das neue Logo soll dies zum Ausdruck bringen mit dem Zusatz "Im Woid dahoam". Dieser ist im doppelten Sinn zu verstehen, so drückt er einerseits die regionale Verankerung der Natur-Camps in der Naturpark- bzw. Nationalparkregion Bayerischer Wald aus und betont des weiteren die innere Haltung der Natur-Camps gegenüber der Natur und insbesondere dem "Woid". Wir betrachten diesen nicht als Bühne, auf der wir unsere Freizeitprogramme abhalten sondern betrachten uns zunächst als Gast bzw. als "Heimkehrer", d.h. wir sehen uns als Teil der Natur, der sich seinen Wurzeln wieder annähert und wieder in ihr heimisch wird. Was einem fremd ist, wird entweder achtlos behandelt, benutzt oder gar zerstört - was einem wieder vertraut gemacht wird, kann wieder ein "Daheim" werden. Sein "Daheim" wird bewahrt und vor Missbrauch oder Zerstörung geschützt. Was einem vertraut ist, was einem am Herzen liegt, darum kümmert man sich, für dessen Wohlergehen übernimmt man Verantwortung.

Diese Haltung findet sich vor allem auch in unserem Leitbild, in unseren Richtlinien und Hinweisen zum Natur- und Klimaschutz aber vor allem auch in unseren Veranstaltungen selbst und in der Trainerbildung wieder. Ein ganzes Trainerwochenende wird z.B. genau den Themen der eigenen inneren Einstellung zur Natur, Schöpfung, Achtsamkeit u.v.m. gewidmet. Diese Selbstreflexion ermöglicht es den Trainern dann, authentisch auch in den Veranstaltungen diese Haltung vorzuleben und bei den Teilnehmenden anzubahnen, aber auch ganz gezielt Inhalte und Übungen zu integrieren, welche die Förderung eines Bewusstseins für nachhaltigen Natur- und Klimaschutz integrieren. So wird zum einen darauf geachtet, möglichst regional-saisonale Produkte für die Verpflegung zu verwenden bzw. die Auswahl von Gerichten ebenso auf regionale und saisonale Verfügbarkeit hin auszurichten sowie durch heimische Wildpflanzen zu ergänzen. Eine weitere regionale und saisonale Ergänzung stellen unsere beiden Hochbeete in unserem Naturcamp Schnitzmühle dar, in denen wir Gemüse, Kräuter und Wildpflanzen selbst anbauen, mit den Gruppen pflegen und ernten. Weitere Maßnahmen stellen hier der Bezug von Brot aus der örtlichen Bio-Bäckerei sowie die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bioladen und dem Hotel-Restaurant Schnitzmühle dar, die uns z.B. mit



regionalen, frisch zubereiteten Burgerpatties oder anderen Produkten beliefern. Dies spart Einkaufswege, Verpackungsmüll und fördert regionale Produkte bzw. nachhaltig arbeitende Betriebe. Verschiedene Achtsamkeits- und Sinnesübungen dienen außerdem dazu, neben kognitiven Inhalten auch einen ganzheitlichen Zugang zur Natur zu ermöglichen und zu vermitteln. Müllvermeidung und -trennung nimmt einen bedeutsamen Stellenwert in unserer Arbeit ein, sowohl bei der Verpflegung, z.B. aber auch bei der anschaulichen Thematisierung der Verrottungszeiträume von Müll in der Natur sowie die aktive Einladung zum Sammeln von Müll bei Wanderungen. In unserem Natur-Camp Schnitzmühle haben wir ein Mülltrennungssystem eingerichtet, wobei Beschriftungen den Teilnehmenden und Trainern beim Trennen helfen. Im Wald-Natur-Camp Am Moargal führen wir eine entsprechende Anzahl Mülltüten mit, die wir mit verschiedenfarbigen Wäscheklammern markieren (Blau = Papier; Rot = Restmüll; Gelb = Plastik; Grün / Biomülltüte = kompostierbare Abfälle; Holz = Glas / Dosen). Generell wird hier jedoch im Vorfeld bei der Planung bereits darauf geachtet, dass Verpackungsmüll gar nicht erst entsteht. Der angefallene Müll wird nach Ende der Veranstaltung vollständig mit ins Natur-Camp Schnitzmühle gebracht und dort weiter getrennt und zum Recyclinghof Viechtach gebracht bzw. kompostiert. Unsere Erfahrung der letzten beiden Jahre hat gezeigt, dass Mülltrennung, wenn Teilnehmende involviert sind, eine gewisse Herausforderung darstellt. So landen immer wieder Abfälle in den falschen Säcken bzw. Behältern und das Team müsste nach der Veranstaltung die den Müll nochmals nach falsch getrennten Abfällen durchsuchen. Dies ist aus zeitlichen und hygienischen Gründen nicht zumutbar. Daher haben wir uns verstärkt der Ausrichtung "Müllvermeidung" verschrieben und suchen da aktuell nach weiteren Wegen. Dies gilt auch für das Mülltrennungs-System und dessen Akzeptanz bei den Teilnehmenden. So denken wir derzeit u.a. über Das Thema Nahrung, Verpackung, Abfall und Müll (angefangen bei der Frage: "Was kochen wir, mit welchen Produkten, was fällt dabei an Müll/Abfall an, können wir hier bereits präventiv wirken, wenn Verpackung - dann welche? Plastik im Kreislauf der Natur", u.v.m) als eigenständigen Schwerpunkt-Inhalt für unsere Gruppen nach, um eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit dieser komplexen Materie im Sinne eines aktiven Beitrags zum nachhaltigen Natur- und Klimaschutz anzubieten.

Hinsichtlich der Verordnung über die Regelung des Gemeingebrauchs (Befahren und Betreten) am Schwarzen Regen liegt derzeit eine amtliche Mitteilung über das Vorhaben zur Erweiterung des betroffenen Gebietes vor. Hierzu finden jedoch zuvor noch Anhörungen statt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Sitz:
Outdoor & More UG
94234 Viechtach
Schnitzmühle 1
+49-(0)177-455 66 11

Geschäftsführer:
Götz Esser
www.natur-camps.de
info@natur-camps.de

Registergericht:
Deggendorf HR B 4104
St. Nr.: 162/134/80557
UST-Id-Nr.: DE 286976768

Bankverbindung:
GenoBank DonauWald eG
BIC GENODEF1DGV
IBAN DE92 7419 0000 0002 5635 09



Richtlinien und Hinweise für die Einhaltung des Natur- und Klimaschutzes während unserer Naturcamp-Veranstaltungen

Das Naturcamp-Team macht es sich zur Aufgabe, seine Einzelteilnehmer, Gruppen und Schulklassen aktiv an einen gelebten Natur- und Umweltschutz heranzuführen und zu beteiligen. Deshalb werden Einsichten über weitreichende und tiefgehende Zusammenhänge in der Natur angebahnt sowie gezielte Vorgaben während des Aufenthaltes festgeschrieben, wobei auch die besonderen Erfordernisse der verschiedenen Standorte berücksichtigt werden. Grundlage hierfür ist u.a. das **Arbeitsbuch „Erlebnispädagogik im Wald“**. Dort sind in nahezu allen Kapiteln Ausführungen hinsichtlich dieser Thematik aufgeführt. Wir erwarten von den Lehrern und Trainern, sich hier einzulesen und notwendige Verhaltensweisen anzubahnen bzw. einzufordern.

Darüber hinaus werden im Rahmen einer schriftlichen Information der Lehrer / Erzieher vorab sowie einer **Einweisung vor Ort** zu Beginn der Veranstaltungen durch die verantwortlichen Trainer nachfolgende Punkte bekannt gegeben. Sie sind durch die begleitenden Lehrer / Betreuer und durch die Trainer kontinuierlich zu überwachen:

Jedes Naturcamp ist in begrenzte und bezeichnete Räume eingeteilt. Dies sind z.B. die Lagerstätten zum Schlafen, die Lagerorte für Material und Verpflegung, die zentrale Feuerstelle – zugleich Versammlungsraum –, Sanitär- und Hygienebereiche sowie die Ausbildungsstätten und Räume für erlebnispädagogische Aktivitäten. In diesen Bereichen setzen wir zum einen ein persönliches Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich der Sauberkeit, Hygiene und des Umweltschutzes voraus (Selbstverantwortung und soziale Kontrolle). Zum anderen werden Teams (Hüter) im täglichen Wechsel für die Gruppenverantwortung im Rahmen der Feuerdisziplin, der Essenszubereitung, der Mülltrennung und –entsorgung sowie der nötigen Reinigungsvorgänge (Abwasch etc.) gebildet.

- Mit Wasser, Vorräten und Brennmaterialien wird sorgsam umgegangen, d.h. diese sollten nur zweckbestimmt und sparsam eingesetzt werden.
- Feuer im Wald ist gefährlich (Funkenflug, Schwelbrand) und grundsätzlich verboten. Die Ausnahme in einem Naturcamp wird durch den Leiter und Eigentümer des Waldes vertreten. Nur auf seine Anordnung hin wird ein Feuer für einen bestimmten Zweck so klein als möglich entfacht und durch ein eingeteiltes Team verantwortlich überwacht (Hüter des Feuers). Die Feuerstelle wird gewässert, um Schwelbrand zu vermeiden; Ein Fallschirm verhindert die Brandgefahr durch Funkenflug. Ein Feuerlöscher sowie eine Löschdecke sind greifbar zu halten. Erwachsene dürfen ausschließlich an der Feuerstelle rauchen, die Kippen und die Asche sind im Feuer zu entsorgen.



- Jeder Teilnehmer ist für seinen persönlichen Müll sowie für gemeinschaftlich anfallende Abfälle verantwortlich und ist angehalten, diesen in die vorgesehenen Behälter fachgerecht zu entsorgen (Mülltrennung). Auf Müllvermeidung besonders zu achten.
- Der Spüldienst ist angehalten, für die Reinigung nur 100 % biologisch abbaubare Mittel zu verwenden und diese sparsam einzusetzen. Entsprechende Reinigungsmittel werden zur Verfügung gestellt.
- Körperhygiene am Bach / Teich ist nur mit 100 % biologisch abbaubaren Pflegemitteln in sparsamer Dosierung zu betreiben. Empfehlungen können hier auf Wunsch ausgesprochen werden.
- Der gültigen Verordnung über die Regelung des Gemeingebrauchs (Betreten und Befahren) am Schwarzen Regen vom Landratsamt Regen ist Folge zu leisten
- Beim Bewegen im Gelände ist darauf zu achten, keine jungen Triebe (Aufschlagsamen) von Nadel- und Laubhölzern zu zertreten oder ohne Grund bzw. Freigabe auszureißen (unter Naturschutz stehende Flora und Fauna beachten!)
- Jegliches Beschädigen der Rinde von Bäumen ist zu unterlassen, da eine Beschädigung der Rinde (des Cambiums) zum Ausharzen und Absterben des Baumes führt. Messer sind deshalb nur zu vorgesehenen Übungszwecken (Schnitzen von Werkzeug, etc.) einzusetzen.
- Die Geröllsteine in den Lagerbereichen sind mit jahrzehntealtem Moos bewachsen und dürfen deshalb nicht beklettert werden, da dieses sonst zerstört wird.
- Wildpfade sind deutlich zu erkennen und in ihrem Verlauf zu belassen. Eine Veränderung würde den Rhythmus der Wildtiere nachhaltig stören bzw. beeinflussen.
- Wir sind in der Natur zu Gast. Das bedeutet, dass wir uns anpassen müssen und Achtsamkeit gegenüber Flora und Fauna bei Tag und Nacht praktizieren. Hierzu gehört auch, dass Geschrei und lautes Rufen (außer im Notfall) zu vermeiden ist.



- Neben dieser Geräuschiisziplin ist die Lichtdisziplin nachts ebenso bedeutsam, um sich selbst, andere Gruppenmitglieder oder auch Tiere nicht negativ zu beeinflussen. (Auch kurzzetiges Blenden der Augen kann höchste Gefährdung der Sicherheit zur Folge haben. Bei Dunkelheit gehört der Wald den nachtaktiven Tieren. Deren Bedürfnisse haben unbedingt Vorrang.

Bei abweichendem Verhalten oder Verstößen gegen diese Vorgaben wird eine nächstpassende Gelegenheit wahrgenommen, um die gesamte Gruppe zentral zu versammeln und eine Selbstreflexion anzubieten. Die Leitung nimmt danach zu den entsprechenden Punkten Stellung.

Auch die Auseinandersetzung mit den Verrottungszeiträumen von Abfällen und deren Folgen für Natur, Umwelt und Klima gehört in unsere Lehrpraxis, dargestellt und erklärt an anschaulichen Beispielen.

Bei Wanderungen und Orientierungsläufen können die Teilnehmer ihre aus dieser Auseinandersetzung gewonnen Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, indem sie ihren eigenen Müll sowie fremde Abfälle in der Landschaft einsammeln, mit ins Lager nehmen und fachgerecht entsorgen.

Nicht zuletzt werden die Teilnehmer von uns darin unterstützt, Fahrgemeinschaften für die An- und Abreise zu bilden oder mit dem Zug anzureisen, um auch hier einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch geschlossenen Gruppen bieten wir bei Anreise mit dem Zug einen Transfer zum Camp an.

Januar 2019

Götz Esser, Leitung Natur-Camps